

Die Prüfungsaufgabe

Predigt über Johannes 21,15-19¹

Hoffentlich hattet ihr alle heute ein gutes Frühstück!
Es ist etwas sehr Schönes, wenn man als Familie oder mit Freunden zusammensein und miteinander essen kann.

Oft finden da die wichtigsten Gespräche statt – bei den Mahlzeiten oder unmittelbar danach.

Vielleicht denkt ihr jetzt mal kurz zurück an eure letzten Gespräche beim gemeinsamen Frühstück oder Essen: Worum ging es da?

Johannes erinnert sich an ein Gespräch zwischen Jesus und Petrus nach dem Essen und hat es für uns aufgeschrieben in Joh 21,15-19: (verteilte Rollen - NEÜ)

Als sie gefrühstückt hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus:
"Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als die anderen hier?"
"Gewiss, Herr", antwortete Petrus, "du weißt, dass ich dich lieb habe."
"Dann weide meine Lämmer!", sagte Jesus.
Jesus wiederholte die Frage: "Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?"
"Ja, Herr", antwortete Petrus, "du weißt, dass ich dich lieb habe."
"Dann hüte meine Schafe!", sagte Jesus.
Noch einmal fragte er ihn: "Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb?"
Petrus wurde traurig, weil Jesus ihn zum dritten Mal fragte, ob er ihn lieb habe, und sagte:
"Herr, du weißt alles. Du weißt, dass ich dich lieb habe."
"Dann Sorge für meine Schafe!", sagte Jesus.
"Und ich muss dir noch etwas sagen:
Als du jung warst, hast du dir selbst den Gürtel gebunden und bist gegangen, wohin du wolltest.
Doch wenn du alt bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dir den Gürtel binden und dich dorthin bringen, wo du nicht hingehen willst."
Jesus wollte damit andeuten, auf welche Weise Petrus sterben würde, um Gott damit zu verherrlichen. Dann sagte er ihm: "Komm, folge mir!"

Das, was wir eben gehört haben,
war ein sehr entscheidendes Gespräch nach dem Essen,
nämlich sozusagen die Abschlussprüfung von Petrus.

Das, was wir zurzeit hier haben, nach dem Sonntagmorgenfrühstück
nennen wir "Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden".

Ihr Konfirmanden wart schon etwas aufgeregt deswegen.

Dabei wisst ihr gar nicht, wie gut es euch geht!

Früher war das nämlich wirklich eine Prüfung der Konfirmanden im Gottesdienst!

Man nannte es auch "Katechismus-Examen".

¹ Predigttext für den Sonntag Misericordias Domini, Reihe IV, bis 2018 Reihe V. Dies ist eine Predigt zur **Konfirmandenvorstellung!**

D.h. die Konfirmanden wurden im Gottesdienst vor allen Leuten öffentlich geprüft, ob sie den Katechismus von Dr. Martin Luther ordentlich gelernt hatten, dazu eine Portion Gesangbuchlieder und die wichtigsten Dinge der Glaubensüberlieferung!

Demgegenüber ging es euch doch blendend in unserem Abschlussgespräch vor den Kirchvorstehern und Eltern!

Was ihr auswendig lernen musstet, war nur ein Bruchteil von dem, was früher ein Konfirmand beherrschen musste.

Dafür war es wichtiger, dass ihr mitreden könnt, eine eigene Meinung habt, die auch begründen könnt und man euch abspürt, dass ihr euch mit den Glaubensdingen wirklich beschäftigt habt und sie vielleicht sogar verinnerlicht habt, manches davon im Herzen habt.

Und heute ging es nur noch um die Vorstellung, d.h. darum, dass ihr euch mal hier vorne hinstellt und etwas von euer Person oder eurem Glauben zu erkennen gebt.

Wie war das mit der Abschlussprüfung bei Petrus?

Fast ein bisschen peinlich, dass die in der Bibel steht und wir nach 2000 Jahren noch davon lesen können - das ist bei euch und uns allen nicht der Fall.

Petrus hatte ja nicht 1 ½ Jahre Konfi-stunde und wurde dann auf die erwachsene Menschheit losgelassen.

Er hatte sich auch nicht zum Unterricht bei Jesus angemeldet, vielleicht noch mit Unterschrift der Eltern, wie das bei euch war.

Bei ihm war alles ein bisschen anders.

Er war schon erwachsen und hatte einen ordentlichen Beruf.

Und dann hatte Jesus ihn berufen, gerufen:
Jesus hatte gesagt: Du kommst jetzt mit Mir mit,
Ich habe was mit dir vor!
Ich mach was aus dir, was du dir noch gar nicht vorstellen kannst!

Und so ist er 3 ½ Jahre mit Jesus durch die Kante und die Lande gezogen und hat gelernt, wie das Leben mit Gott aussieht.

Ja, er hat viel erlebt und gelernt dabei, viel mitgekriegt, und wenn Jesus mal Fragen gestellt hat, dann hatte er immer eine Antwort parat, er war sozusagen der Klassensprecher.

Er konnte sagen, wer Jesus wirklich ist:
Du bist der Heilige Gottes,
Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! (J 6,69)

Damit wusste er viel mehr als die meisten seiner Zeitgenossen und Mitschüler - Jünger heißt ja Schüler, Lehrling.
Prima, Petrus, du bist der beste Konfirmand, du bist der, bei dem der Glaube feststeht,
- konfirmieren heißt ja, etwas festmachen, bestätigen -
du bist der Felsenmann, auf dich kann man sich felsenfest verlassen
- das heißt ja Petrus: Fels, Felsenmann.

Und er hatte sich auch ganz fest vorgenommen:
Dem Jesus bleib ich treu, auf jeden Fall,
zu dem halte ich, davon hält mich keiner ab.

Und so hat er sein Konfirmationsversprechen abgegeben:
*Jesus, und wenn alle an dir irre werden, ich werde dich nicht verlassen,
ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und sogar in den Tod zu gehen!* Mk 14,29; Lk 22,33

Er hat sein Versprechen ganz ernst und feierlich gemeint,
war fest von sich und allem überzeugt bei ihrem Festessen zu Passah.

Aber das hat kaum ein paar Stunden gehalten.

Bei der nächsten Reinemachfrau, die ihm begegnete, ist er aus den Latschen gekippt:

Jesus? - kenne ich nicht, hatte nie was mit ihm zu tun!

Dabei hatte er gar kein schlechtes Gewissen,
er hat überhaupt nicht gemerkt, wie er sein Versprechen bricht,
den Glauben und Jesus verleugnet,
er hat sich doch nur ein bisschen der Situation angepasst!

Erst der berühmte Hahn brachte ihn zur Besinnung:
Als der krächte, krachte er zusammen:
Jetzt bin ich durchgefallen, ich hab die Prüfung nicht bestanden,
jetzt ist es aus mit meinem Glauben - und aus mit Jesus.

Und dieser erwachsene Mann mit der großen Klappe
weinte wie ein kleines Kind und wusste nicht mehr weiter.

So kann das mit dem Glauben schwanken
und so kann das gehen mit unseren Glaubens-Versprechungen!

Und nun?

Jesus weiß weiter und ER sieht weiter und ER macht weiter,
nicht mal der Tod konnte Ihn davon abhalten,
und auch unser Versagen hält Ihn nicht davon ab.

Das ist das Starke an Jesus. Das Starke ist bei Jesus, nicht bei uns.

Und Jesus stellt eine starke Frage,
gleich dreimal, weil Petrus ja drei mal durchgefallen war.

Bei Jesus darf man wieder neu anfangen.
Aber es gibt eine Prüfungsfrage dabei.

Nicht: was weißt du alles über mich?
Oder: Was tust du alles für mich?
Oder: Tust du alles richtig?

Sondern:
Hast du mich unvergleichlich lieb?
Hast du mich richtig lieb?
Hast du mich echt lieb?

Wie würdest du diese Frage beantworten?

Weißt du, alles andere ist eigentlich egal!
Was du von Jesus weißt, welche Figur du hier in der Kirche machst,
was du alles hoch und heilig versprichst,
das ist noch nicht das Entscheidende.

Es zählt nur eins:
Dass Jesus dich unwahrscheinlich lieb hat
und dass ER nach deiner Liebe fragt, ob du sie erwiderst.

Wenn Gottes Liebe bei dir angekommen ist
und wieder aus dir herauskommt,
dann ist und wird auch alles andere klar.

Nach der starken Frage kommt der starke Auftrag:

Wer selber erlebt, wie Gott sich um ihn kümmert,
dass Jesus der gute Hirte ist, der uns führt und wieder zurechtbringt und versorgt,

der gibt das gerne weiter und kümmert sich um andere,
dass sie den richtigen Weg finden, zurechtkommen,
dass sie bekommen, was sie brauchen,
und nicht aufgeben, sondern mutig den Weg mit Jesus weitergehen.

Und dann geht es am Ende um einen starken Lebensstil:
Dass nicht mehr *ich* über mein Leben bestimme,
sondern *Jesus*, dass ER wirklich Herr ist, dass ER das Sagen hat, wo es lang geht.

Und da sucht ER uns nicht immer die bequemsten und angenehmsten Strecken heraus,
aber ER sorgt dafür, dass wir nicht auf der Strecke bleiben,
sondern das tolle Ziel erreichen, das Gott für uns vorgesehen hat.

Die entscheidende Aussage über Gott: Gott ist Liebe.
Die entscheidende Frage von Jesus an dich: Hast du mich lieb?

Gebet:

Jesus, Du bist der gute Hirte.
Alles, was uns kaputt und fertig machen will,
Versagen, Sünde, Tod,
hast Du schon besiegt.

Du gibst nicht auf, deshalb müssen wir nicht aufgeben.

Du hast uns lieb, deshalb können wir Dich und andere lieben
und auch uns selbst annehmen und akzeptieren.

Danke, dass Du Dein Reich mit schwachen Menschen baust
und Du bewiesen hast,
dass Deine Liebe die stärkste Macht der Welt ist.

Wir bitten Dich für uns als Gemeinde,
dass wir lernen, aufeinander zu achten,
einander zu ermutigen und zu helfen.

Wir bitten Dich für die Konfirmanden,
dass die Eltern ihnen weiter gute Begleiter sein können,
dass sie gute Freunde haben und finden,
dass sie den richtigen Weg für sich finden und gehen
und vor allem Deine Liebe immer mehr empfangen und erwidern können.

Wir bitten Dich für die kirchliche Jugendarbeit,
dass sie Dich fröhlich u. interessant bezeugen u. lieb machen kann
und dass auch die Jugendwoche in Auerbach
und Jesus-House in Zechenbach Spuren von Dir im Leben der Jugendlichen hinterlässt.

Lass uns alle miteinander erkennen, welchen Weg Du mit uns hast
und wie wir Gott ehren können.